



Pascal-Gymnasium

GREVENBROICH

**Schulinternes Curriculum Latein –**

**Sekundarstufe II**

**Einführungsphase**

**Qualifikationsphase I und II**



## **Inhalt**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (EF)	6
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (EF)	8
2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Q1)	15
2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Q1)	18
2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Q2)	24
2.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Q2)	27
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	38
2.4 Lehr- und Lernmittel	39
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	40
4. Qualitätssicherung und Evaluation	41

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Vor dem Hintergrund des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur historischen Kommunikation Leitziel des Lateinunterrichts. Zentral ist daher die Beschäftigung mit lateinischen Originaltexten. Für das Verstehen dieser Texte ist eine systematische Erschließung, Übersetzung und Interpretation erforderlich. Durch das bewusste sprachkontrastive und sprachreflexive Arbeiten beim Übersetzungsprozess gelangen Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis für die Funktion von Sprache überhaupt und für den Zusammenhang von Sprache, Denken, Wirklichkeit; zugleich erweitern sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache. Auf diese Weise erwerben sie in hohem Maße Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz und damit eine über das Lateinische hinausweisende Sprachbildung (KLP Latein GOST, S. 11).

Der Lateinunterricht in der gymnasialen Oberstufe zielt auf die Förderung folgender sich gegenseitig ergänzender Kompetenzen ab: Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz. Die Textkompetenz greift das Erschließen, Übersetzen und Interpretieren von Originaltexten auf, wohingegen die Sprachkompetenz auf die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel in den Bereichen Lexik, Morphologie und Syntax abzielt. Die Kulturkompetenz befähigt die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zur Verortung, zum Verständnis, zur Erläuterung und zur Beurteilung der Originaltexte und der ihnen immanenten Fragestellungen, Ideen und Motive.

Neben der Vermittlung der fachlichen Kompetenzen ist auch im Lateinunterricht die Vermittlung sozialer Kompetenzen für uns unerlässlich. Dabei knüpfen wir an das Schulprogramm an und legen Wert auf das Einhalten von Grundhaltungen und Grundregeln wie Einfühlungsvermögen, Gegenseitigkeit, Gesprächsbereitschaft, Anerkennungsbereitschaft, Sorgfalt und Ordnung, Sicherheit und Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Einsatz füreinander sowie Wiedergutmachung.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Curriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ soll darüber hinaus zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, beitragen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der „konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase (EF), GK

### Einführungsphase

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Ein Konsul macht Ernst!* –  
*Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?*  
Cicero, Catilinaria

**Textgrundlage: Cicero, Catilinaria**  
z.B. I 1- I 6; 17- 19; 27 b-28; IV 4, 7; 5, 9- 10; 11, 23

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

#### Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

#### Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

#### Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

[Medienkompetenz 2.1-2.4; 3.3; 4.1-4.3; 5.3]

#### **Inhaltsfelder:**

Römische Rede und Rhetorik  
Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

SDG: 10, 16

**Zeitbedarf:** 40 Std.

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** "Di, adspirate meis coeptis" –  
göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens  
Ovid, Metamorphosen

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

## Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

## Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

## Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

[Medienkompetenz 2.1-2.4; 3.3; 4.1-4.3; 5.3]

**Inhaltsfelder:**

Welterfahrung und menschliche Existenz  
Römische Rede und Rhetorik

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl  
Deutung von Mensch und Welt  
Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart  
Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**SDG: 5**

**Zeitbedarf:** 40 Std.

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				
<b>Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 70 Stunden</b>					

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase (EF), GK

### **Einführungsphase (EF), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I**

**Thema:** *Ein Konsul macht Ernst! – Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?*

**Textgrundlage:** *Cicero, Catilinaria* z.B. I 1,1-6; 17-19; 27b-28; IV 4,7; 5,9-10; 11,23

**Inhaltsfelder:**

Römische Rede und Rhetorik  
Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum



Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

**Zeitbedarf:** 20 Std.

## Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

### Sprachkompetenz:

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden

### Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<b>1. Sequenz:</b> Cicero als "erster Diener des Staates"	▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,	▪ Mögliche Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einordnung der einzelnen Catilinarum I – IV in den historisch-politischen Kontext</li> <li>▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.)</li> <li>▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>"</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</li> <li>▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</li> <li>▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überblick über den Inhalt der Catilinarum I-IV</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mögliche Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</li> <li>▪ Ämterlaufbahn und Machtkontrolle – Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i></li> <li>▪ Charakterisierung Catilinas</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention</li> <li>▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"?</li> <li>▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i></li> </ul>		
<p><b><u>Leistungsbewertung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Arbeitsteilige Kurzvorträge</li> <li><input type="checkbox"/> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</li> </ul>		

**Literatur:**

Buchner (Hrsg.): Ratio: Erste Rede gegen Catilina. Kommentar. 1999.  
Kuhn-Chen: Römische Rhetorik: Cicero Reden gegen Verres und Catilina. 2015.  
Weber, Oliver: Wie lange noch, Catilina. 2020.

## Einführungsphase (EF), Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** *"Di, adspirate meis coeptis"* – göttliches Wirken zwischen *Inspiration* und *Sanktionierung menschlichen Verhaltens*

**Textgrundlage:** Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)

Ovid, *Metamorphosen* X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

[Textausgabe: D. Gressel / K.-H. Pridik (2011): *Libellus. Ovid Metamorphosen*, Stuttgart 2011.]

### Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Deutung von Mensch und Welt

Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** 40 Std.

## Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**

- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

**Sprachkompetenz:**

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

**Vorhabenbezogene Konkretisierung**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1. Sequenz:</b> Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Ovids Biographie und sein literarisches Werk</li> <li><input type="checkbox"/> programmatische Angaben eines Proömiums</li> <li><input type="checkbox"/> Proömienvergleich</li> <li><input type="checkbox"/> Übersetzungsvergleich</li> <li><input type="checkbox"/> Metrik: Der daktylische Hexameter</li> </ul> <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Funktion des Epilogs als Sphragis</li> <li><input type="checkbox"/> Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium</li> <li><input type="checkbox"/> Ovid als Sprachkünstler</li> <li><input type="checkbox"/> Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 (im Gegensatz zur <i>imitatio</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li><input type="checkbox"/> die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li><input type="checkbox"/> die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li> <li><input type="checkbox"/> Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,</li> <li><input type="checkbox"/> Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li> <li><input type="checkbox"/> auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</li> <li><input type="checkbox"/> die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Figuren der antiken Mythologie erkennen und verstehen sowie in den literarischen Kontext einordnen</li> <li><input type="checkbox"/> Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums</li> <li><input type="checkbox"/> Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion</li> <li><input type="checkbox"/> Problematisierung von Dauerhaftigkeit und Vergessenwerden</li> </ul>

<p><input type="checkbox"/> Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung</p> <p><b>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</b> <i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode</li> <li><input type="checkbox"/> Exposition der Handlung</li> <li><input type="checkbox"/> Bittrede der Latona</li> <li><input type="checkbox"/> Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht</li> </ul> <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen</li> <li><input type="checkbox"/> Die Verfluchung der Bauern</li> <li><input type="checkbox"/> Das Wesen der Metamorphose</li> </ul> <p><b>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</b> <i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus</li> <li><input type="checkbox"/> Schlangensymbolik</li> <li><input type="checkbox"/> Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></li> <li><input type="checkbox"/> antike Unterweltsvorstellung(en)</li> <li><input type="checkbox"/> Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung</li> <li><input type="checkbox"/> Der Rückweg aus der Unterwelt</li> <li><input type="checkbox"/> Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus</li> </ul>	<p>Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern (Orff / Gluck).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EF 1 eingeführtes Kommunikationsmodell</li> <li><input type="checkbox"/> Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren</li> <li><input type="checkbox"/> Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan)</li> <li><input type="checkbox"/> Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil / (Be-)Wertung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion)</li> <li><input type="checkbox"/> Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat,</li> <li><input type="checkbox"/> fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) und dem Fach „Kunst“ (Raoux, Lazzarini)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vergleich mit moderner Trauerforschung</li> <li><input type="checkbox"/> [<input type="checkbox"/> Rainer Traub/ Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011]</li> </ul> <p><u>Mögliche Schülerreferate</u> <u>(im Sinne der Binnendifferenzierung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> antike Unterweltsvorstellungen</li> </ul>
--	---	---

<input type="checkbox"/> Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich (z.B. Adam und Eva, Lot)  <i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i>  <input type="checkbox"/> Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus <input type="checkbox"/> Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung <input type="checkbox"/> Der Tod des Orpheus <input type="checkbox"/> antike Seelenauffassung(en) <input type="checkbox"/> Text- und Bildvergleich		<input type="checkbox"/> homerische Unterweltsvorstellungen (Homer, Odyssee XI Nekyia) <input type="checkbox"/> Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
<p><b><u>Mögliche Leistungsbewertung:</u></b></p> <input type="checkbox"/> Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids <i>vita</i> und <i>opus</i> <input type="checkbox"/> metrische Analyse hexametrischer Verse <input type="checkbox"/> Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt) <input type="checkbox"/> Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt <input type="checkbox"/> Abfassen eines inneren Monologs (als HA): Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike <input type="checkbox"/> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich		

**Sekundärliteratur (in Auswahl):**

- Döring, Jörg (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Glaesser, Roland (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), S. 26-40
- Henneböhl, Rudolf (2004): *Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen*, in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004
- Henneböhl, Rudolf (2007): *Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar*, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1, Bad Driburg 2007
- Maier, Friedrich (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell, in: Friedrich Maier (Hrsg.), *Auxilia*, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988
- Maier, Friedrich (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre, Maier, Friedrich, *Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt*, Bd. 3 Zur Praxis des Lektüreunterrichts, Bamberg 1988, S. 166-193

### 2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben- Fortgeführte Fremdsprache- Qualifikationsphase (Q 1), GK

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** „*Philosophia ad beatum statum tendit*“ - Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?

**Textgrundlage:** Seneca, *epistulae morales ad Lucilium*, z.B. *epistula 1, 15, 16, 28, 38, 41, 106, 117*

**Inhaltsfelder :**

Römisches Philosophieren  
 Römische Religion und Christentum  
 Staat und Gesellschaft

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

SDG: 3, 4

**Zeitbedarf:** 40 Std.

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

## Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine **begründete Erwartung an Inhalt und Struktur** der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren** und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher **Interpretationsansätze** (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen

### Sprachkompetenz:

- auf der Grundlage **komparativ-kontrastiver Sprachreflexion** die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden

[Medienkompetenz 2.1-2.4; 3.3; 4.1-4.3; 5.3]

### Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** *"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?*

#### **Textgrundlage:**

- Ovid, *Metamorphosen I* 1-88; 89-151 (*Kosmogonie, Vier Weltalter*)
- Ovid, *Metamorphosen XV* 60-478 (*in Auszügen*): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (*Pythagoras*)
- Ovid, *Metamorphosen XV* 745-870 (*in Auszügen*): 745-767; 779-798 (*optional*); 799-842; 843-851

#### **Inhaltsfelder :**

Römisches Philosophieren

Staat und Gesellschaft

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum



### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Augusteisches Herrschaftsprogramm
- Römische Werte
- Deutung von Mensch und Welt
- Verhältnis von Menschen zur Natur

SDG: 5

**Zeitbedarf:** 40 Std.

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

### Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine **begründete Erwartung an Inhalt und Struktur** der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (**hexametrische Dichtung**) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- Originaltexte **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren** und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher **Interpretationsansätze** (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen

### Sprachkompetenz:

- auf der Grundlage **komparativ-kontrastiver Sprachreflexion** die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden

[Medienkompetenz 2.1-2.4; 3.3; 4.1-4.3; 5.3]

## 2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben- Fortgeführte Fremdsprache- Qualifikationsphase (Q1), GK

### Unterrichtsvorhaben I

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<b>1. Sequenz:</b> Womit beschäftigt sich die Philosophie? <ul style="list-style-type: none"><li>• Einführung in das Leben und Werk Senecas</li><li>• Definition des Begriffs "Philosophie"</li><li>• Grundlagen und Ziele der Philosophie</li></ul>	Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,</li><li>• Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,</li></ul>	Rolleninterview zu Seneca <ul style="list-style-type: none"><li>• Etymologie des Begriffes "Philosophie"</li><li>• Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens</li></ul> Gruppenarbeit zur Erarbeitung der verschiedenen Richtungen der antiken Philosophie
1.a: Rolle der Philosophie in der römischen Lebenswelt	Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,	Mens sana in corpore sano? Vergleich ep.15 und Juvenal
<b>2. Sequenz:</b> Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit ( <i>Dum differtur, vita transcurrit</i> ) <ul style="list-style-type: none"><li>• Merkmale philosophischer Briefliteratur</li><li>• Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit</li><li>• Der Tod als ständiger Begleiter</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</li><li>• das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen,</li></ul>	Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung <ul style="list-style-type: none"><li>• Das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58</li><li>• Rezeption bei Dali (Die zerinnende Zeit)</li><li>• Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen aus 1, 1</li></ul>
<b>3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wozu Reisen? Animum debes mutare, non</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern</li></ul>	Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren <ul style="list-style-type: none"><li>• Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen</li><li>• der Tod des Sokrates</li></ul>

caelum! • Was ist Freundschaft? • Die stoische und epikureische Philosophie • Ratio und Gottesbegriff		
<b>Leistungsbewertung:</b>		
<input type="checkbox"/> Test zum autorenspezifischen Wortschatz <input type="checkbox"/> Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel) <input type="checkbox"/> Entwerfen und Halten einer Kurzrede zu aktuellen – möglichst schulpolitischen – Themen <input type="checkbox"/> Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben; weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

## Unterrichtsvorhaben II

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</b></p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte</li> <li><input type="checkbox"/> Kosmogonie: Chaos als Urzustand</li> <li><input type="checkbox"/> Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente</li> <li><input type="checkbox"/> Die physikalische Schöpfung</li> <li><input type="checkbox"/> Die biologische Schöpfung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li><input type="checkbox"/> die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.</li> <li><input type="checkbox"/> philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</li> <li><input type="checkbox"/> zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> <li><input type="checkbox"/> die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li> <li><input type="checkbox"/> zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.),</li> </ul>	<p>Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)</p>
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae")</li> <li><input type="checkbox"/> Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine")</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe</li> <li><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)</li> <li><input type="checkbox"/> Schöpfungsauftrag des Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen,</li> <li><input type="checkbox"/> Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,</li> <li><input type="checkbox"/> wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,</li> <li><input type="checkbox"/> die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</li> <li><input type="checkbox"/> exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,</li> <li><input type="checkbox"/> die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen,</li> <li><input type="checkbox"/> wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären</li> </ul>	
<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Paradiesvorstellungen</li> <li><input type="checkbox"/> Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen</li> <li><input type="checkbox"/> Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern</li> <li><input type="checkbox"/> Darstellungsprinzip "ex negativo"</li> <li><input type="checkbox"/> Beispiele für Rezeption</li> </ul>		<p>Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“</p>
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter</li> <li><input type="checkbox"/> Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)</li> <li><input type="checkbox"/> Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern</li> <li><input type="checkbox"/> Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit</li> <li><input type="checkbox"/> Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege</li> </ul>

<p><b>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</b></p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit)</li> <li><input type="checkbox"/> Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer</li> <li><input type="checkbox"/> Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περι κόσμου και περι φύσεως)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 1974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum)</li> <li><input type="checkbox"/> Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)</li> </ul>
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart</li> <li><input type="checkbox"/> Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter</li> <li><input type="checkbox"/> Römische Religion und Kult: Opferpraxis</li> <li><input type="checkbox"/> Das Vegetarismus-Gebot</li> <li><input type="checkbox"/> Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch)</li> <li><input type="checkbox"/> produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz</li> <li><input type="checkbox"/> optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus</li> <li><input type="checkbox"/> optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 2012 (dt. Übersetzung)</li> </ul>
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter</li> <li><input type="checkbox"/> Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)</li> </ul>
<p><b>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</b></p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ( "deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea")</li> <li><input type="checkbox"/> politisch-militärische Bedeutung Caesars</li> <li><input type="checkbox"/> Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder</li> <li><input type="checkbox"/> DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä.</li> <li><input type="checkbox"/> Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos</li> </ul>
<p><i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars</li> <li><input type="checkbox"/> Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum</li> <li><input type="checkbox"/> Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich</li> <li><input type="checkbox"/> realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003)</li> <li><input type="checkbox"/> optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede</li> </ul>

**Leistungsbewertung:**

- Test zum autorenpezifischen Wortschatz
- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel)
- Entwerfen und Halten einer Kurzrede zu aktuellen – möglichst schulpolitischen – Themen
- Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben; weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

## 2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 2 (Q 2), GK

### Qualifikationsphase II

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Livius, Ab urbe condita: nec vitia nec remedia pati possumus -der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

**Textgrundlage:** 1. Dekade: 1,4,1-1,7,3 (Gründung Roms); 1,9-13 (Raub der Sabinerinnen), 1,15,6-1,16,8 (Apotheose des Romulus); 1,46,3-1-59,4 (Tarquinius Superbus); 2,1,1-2,2,11 L. Iunius Brutus); 2,12,1-2,13,5 (C. Mucius Scaevola), z.T. Abschnitte in dt. Übersetzung 3. Dekade: Ausschnitte zum 2. Punischen Krieg und den Gegenspielern Hannibal und Scipio, wie z.B. 21,1,1-14 (Ursachen und Anlass des 2. Punischen Krieges); 21,4, 1-10 (Charakterisierung Hannibals als Feldherr); 21,22,5- 9 (Hannibals Traum); 21,30,1-11 (Rede Hannibals vor seinen Soldaten); 22,38,6 -22,61,15 (Niederlage in Cannae) in dt. Übersetzung; 22,53,6- 13 (Rede Scipios als Oberbefehlshaber); 26,41,3-25 (Rede Scipios in Spanien) oder 26,43,3-8 (Rede Scipios vor der Belagerung Neu-Carthagos 209 v. Chr.); 26,50,1- 4 (Laudatio Scipios); 30,30,1-30,31,9 (Feldherrenunterredung zwischen Hannibal und Scipio); statarische Lektüre, davon Teile mit Abschnitten in dt. Übersetzung

#### **Textkompetenz:**

Die Schüler und Schülerinnen können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren

#### **Sprachkompetenz:**

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
  - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln



**Kulturkompetenz:**

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

[Medienkompetenz 2.1-2.4; 3.3; 4.1-4.3; 5.3]

**Inhaltsfelder:**

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Römische Werte
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

SDG: 10, 16

**Zeitbedarf:** 40 Stunden

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

*Unterrichtsvorhaben II: Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus „De civitate dei“  
Textgrundlage: Augustinus- de civitate dei (Schwerpunkte Buch 14 und 19)*

**Textkompetenz:**

Die Schüler und Schülerinnen können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
  - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
  - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
  - zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen
  - gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
  - lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren
- Im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen

**Sprachkompetenz:**

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
  - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln

**Kulturkompetenz:**

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

[Medienkompetenz 2.1-2.4; 3.3; 4.1-4.3; 5.3]

**Inhaltsfelder:**

Staat und Gesellschaft  
Römische Geschichte und Politik  
Antike Mythologie, Römische Religion und Christentum  
Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
  - Staatstheorie und Staatswirklichkeit
  - Römische Werte
  - Romidee und Romkritik
  - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Politische Betätigung und individuelle Existenz  
Staat und Staatsformen in der Reflexion

SDG: 16

Zeitbedarf: 20 Stunden

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

**Übergeordnete Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

**Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen

**Sprachkompetenz:**

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden

[Medienkompetenz 2.1-2.4; 3.3; 4.1-4.3; 5.3]

## 2.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 2 (Q2), GK

### Unterrichtsvorhaben I Livius

Unterrichtssequenzen Livius	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1.Sequenz:</b> Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Romulus - der mythische Gründer der Stadt</li> <li><input type="checkbox"/> Der Raub der Sabinerinnen- Zeichen patriarchalischer Gesellschaft oder früher Emanzipation?</li> <li><input type="checkbox"/> Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> <li><input type="checkbox"/> als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</li> <li><input type="checkbox"/> die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</li> <li><input type="checkbox"/> zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6)</li> <li><input type="checkbox"/> fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen</li> <li><input type="checkbox"/> Schülerreferate zu den römischen Königen</li> <li><input type="checkbox"/> Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen</li> <li><input type="checkbox"/> Schülerreferate zu bedeutenden römischen Frauen und ihrer Rolle in der römischen Gesellschaft</li> </ul>
<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li><input type="checkbox"/> wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit</li> <li><input type="checkbox"/> Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung und des römischen Heeres</li> </ul>

<p>Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten</li> </ul> <p>Mögliche arbeitsteilige Gruppenarbeit zum Vergleich der Scaevola-Rede mit modernen Reden</p>
<p><b>2.Sequenz:</b> Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Fluch der Dido, Fügung der fortuna? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago</li> <li>□ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers</li> </ul> <p>Der zweite Punische Krieg: ein <i>bellum iustum</i>?</p> <p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats</li> </ul> <p>römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“, wie z.B. Cicero, Augustinus, Thomas von Aquin und moderne Rechtssprechung</li> <li>□ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes</li> </ul> <p>Mögliche Behandlung von Vergleichstexten wie der Hannibal-Vita von Cornelius Nepos oder zum mythischen Hintergrund mit Vergil, Aeneis</p>

<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium</li> <li>□ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio</li> <li>□ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.</li> <li>□ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),</li> <li>□ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,</li> <li>□ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,</li> <li>□ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen,</li> <li>□ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.</li> </ul>	<p>Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche nach cognomina berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus)</li> <li>- Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltex-te (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4)</li> <li>- Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom</li> <li>- Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der praefatio in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten vitia und ihrer remedia; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius</li> </ul>
<p><b>Inhaltsfelder:</b>  Staat und Gesellschaft  Römische Geschichte und Politik  Rede und Rhetorik</p>		

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion

**Zeitbedarf:** 20 Std.

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

**Leistungsbewertung:**

- Test zum autorenpezifischen Wortschatz
- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel)
- Entwerfen und Halten einer Kurzrede zu aktuellen – möglichst schulpolitischen – Themen
- Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben; weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3



Unterrichtssequenzen Augustinus	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1.Sequenz: <i>Tolle, lege</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Augustinus Leben, Anlass und Absicht seines Werkes</li> <li>□ Augustinus Erweckungsereignis, das sein Gedankengut noch stärker auf die christlichen Werte ausrichtet</li> <li>□ historischer Hintergrund und der Wandel des Rombildes durch die Barbareneinfälle</li> <li>□ Kennenlernen der Spätantike als eine Epoche römischer Literatur- und Kulturgeschichte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen</li> <li>□ die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten</li> <li>□ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren</li> <li>□ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen bzw. Ergänzen einer (schon bestehenden) Wandtapete mit einem Übersichtszeitstrahl der römischen Geschichte seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren</li> <li>- Kreative Umsetzung des Erweckungserlebnisses</li> <li>- Dialog mit Texten von Cicero und Livius zu deren Rombild und Staatsformen sowie zum Wertewandel</li> <li>- Puzzle zwischen verschiedenen Abschnitten der Praefatio und ihrer Übersetzungen</li> <li>- Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010. (Länge 44 min) Material unter: <a href="http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf">http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf</a></li> <li>- Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Vergleich von Artikeln in verschiedenen Wörterbüchern zu den Begriffen <i>civitas</i>, <i>res publica</i> (z. B. Langenscheidt, neuer Stowasser, Pons, gegebenenfalls Georges)</li> <li>- Analyse von Satzperioden</li> <li>- moderne Staatstheorien und – utopien</li> </ul>
<p><b>2.Sequenz: <i>Zwei Staaten – civitas terrena und civitas divina</i></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Zwei Staaten und ihre Eigenschaften unter Berücksichtigung des Dualismus von <i>caro</i> und <i>spiritus</i></li> </ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>□ <i>Pax aeterna</i></li> <li>□ Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (<i>civitas terrena</i>) vor dem Hintergrund der augustinischen Staatsvorstellung einer ewigen <i>civitas divina</i></li> </ul>	<p>exemplarisch nachvollziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ das kulturelle Phänomen Transformation wird von den Schülerinnen und Schülern als ein gleichzeitig stattfindender Prozess von Innovation und Bewahrung erarbeitet</li> <li>□ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen</li> <li>□ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen</li> <li>□ Vorstellungen von idealen Staatsformen erläutern und bewerten</li> <li>□ zentrale Begriffe, Konzepte und Werte antiker und römischer Kultur, wie <i>amor</i>;</li> </ul>	
---	---	--

	<p><i>caritas, civitas, gloria, res publica, virtus</i> sichern und ihren Bedeutungswandel diskutieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Verhältnis von Sozialität und Individualität herausarbeiten</li> <li><input type="checkbox"/> Gründe für die Vormachtstellung des Christentums in der Spätphase des Imperium Romanum erläutern</li> </ul>	
<p><b><u>Leistungsbewertung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Test zum autorenpezifischen Wortschatz</li> <li><input type="checkbox"/> Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel)</li> <li><input type="checkbox"/> Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben; weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</li> </ul>		

**Literatur:**

[https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/la/Modellvorhaben\\_Kontinuitaet\\_im\\_Wandel\\_Baustein\\_1.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/la/Modellvorhaben_Kontinuitaet_im_Wandel_Baustein_1.pdf)  
 Buchner: Lobe, Michael: Zwei Staaten, zwei Welten. Augustinus De civitate dei. 2020.

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms vertritt die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die bei der Leistungsbewertung angemessen zur berücksichtigen sind: Sprachkompetenz, Textkompetenz und Kulturkompetenz.

Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung auch eine Diagnose des erreichten Lernstands erfolgt und individuelle Hinweise für das Weiterlernen gegeben werden, um somit auch zu ermutigen.

Die Korrekturen der Klausuren erfolgen auf der Grundlage der Ermittlung der Note für die Übersetzungsaufgabe und für die Begleitaufgaben. Im Hinblick auf die Begleitaufgaben in Klausuren, die dem Ziel der Interpretation dienen, erfolgt eine kriteriengestützte Korrektur. Bei der Konzeption dieser Begleitaufgaben wird durch die Erstellung eines Bewertungsrasters mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt, der die erwarteten Schülerleistungen enthält. Zu beachten sind bei der Bewertung die in der Fachschaft abgesprochenen Punktezuweisungen zu den jeweiligen Notenstufen. Die angelegten Kriterien sollen den Schülern transparent gemacht werden.

Die Gesamtnote ergibt sich aus den beiden Teilnoten der Übersetzungs- und der Begleitaufgaben, die gesondert ausgewiesen werden. In Klausuren im Rahmen des Lektüreunterrichts wird die Note der Übersetzung zweifach, die der Begleitaufgaben einfach gewertet.

Andere Aufgabenarten können darüber hinaus einmal im Schuljahr gewählt werden:

- die Vorerschließung und anschließende Übersetzung
- die leitfragengelenkte Texterschließung
- die reine Interpretationsaufgabe

Zur Übersetzung muss ein in sich geschlossener lateinischer Text vorgelegt werden, in der Lektürephase handelt es sich dabei um einen Originaltext. Es gilt dabei folgender Richtwert: 1,2-1,5 Wörter pro Übersetzungsminute. Die konkrete Wortzahl ergibt sich aus der für die Übersetzung zur Verfügung stehenden Arbeitszeit, die wiederum aus dem Bewertungsverhältnis von Übersetzung und Begleitaufgaben zu ermitteln ist.

Die Übersetzungsleistung in der Sek. II kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10 % der Wortzahl eines

Textes). Diese Fehleranzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten ändern.

Übersetzungsfehler werden am Rand notiert. Dabei werden folgende Fehler unterschieden:

- halbe Fehler: leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion,

| ganze Fehler: mittelschwere, sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion,

+ Doppelfehler: schwere Konstruktionsfehler und schwere Verstöße im Bereich der Textreflexion.

Bei völlig verfehlten Stellen („Fehlernestern“ oder „Flächenschäden“) sind die Fehler soweit wie möglich zu isolieren und nach Art und Schwere unabhängig voneinander zu bewerten. Verstöße, die aus bereits bewerteten Fehlern folgen, bleiben bei der Bewertung unberücksichtigt. Ist eine Isolierung der Fehler nicht möglich, so wird die fehlerhafte Stelle entsprechend ihrem Umfang pauschal bewertet, und zwar mindestens mit einem Doppelfehler. Bei einem längeren restlos verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt werden.

Die Bewertung der Begleitaufgaben erfolgt auf der Grundlage eines Punktesystems. Dabei liegt eine ausreichende Leistung vor, wenn etwa die Hälfte der Punktezahl erreicht wurde. Die weiteren Notenstufen sind linear zu verteilen.

Darüber hinaus dienen Parallelarbeiten dem Vergleich des Lernstandes verschiedener Kurse einer Jahrgangsstufe sowie der Qualitätssicherung. Sofern es die Parallelität des Lernfortstands verschiedener Lerngruppen zulässt und entsprechende arbeitsorganisatorische Rahmenbedingungen (z.B. gleicher Klausurtermin) geschaffen werden können, wird pro Schuljahr eine Parallelarbeit in einer Jahrgangsstufe organisiert.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

- Wörterbuch (Pons, Schülerwörterbuch Lat. – Dt.)

- Textausgaben

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

### **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte bei der Zusammenarbeit mit anderen Fächern entschieden: In der Einführungsphase sollen die Fachschaften Latein, Deutsch, Geschichte, Pädagogik, Kunst und Musik gezielt miteinander kooperieren. So können z.B. Auszüge aus Ciceros Reden mit modernen, zeitgenössischen Reden vor dem Hintergrund der historischen Kommunikation verglichen werden. Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit dem Zusammenwirken von inhaltlichen Aussagen und der Wirkung ihrer rhetorischen Präsentation.

Darüber hinaus können durch die verstärkte Zusammenarbeit grundlegende Fähigkeiten, wie z.B. das Verfassen einer Charakterisierung geübt und somit gefördert werden.



## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)
<b>Funktionen</b>				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
<b>Ressourcen</b>				
personell	Fachlehrer /in			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
	...			
räumlich	Fachraum			
	Bibliothek			
	Computerraum			

	Raum für Fachteam arb.			
	...			
materiell / sachlich	Lehr- werke			
	Fachzeit- schriften			
	...			
zeitlich	Abstände Fachteam arbeit			
	Dauer Fachteam arbeit			
	...			
<b>Unterrichtsvorhaben</b>				
<b>Leistungsbewertung / Einzelinstrumente</b>				
<b>Leistungsbewertung/ Grundsätze</b>				
sonstige Leistungen				
<b>Arbeitsschwerpunkt (e)</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				

- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
...			
<b>Fortbildung</b>			
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>			
- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>			
- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
...			